

# Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Erscheint  
jeden Wochentag früh  
9 Uhr. Inserate wer-  
den bis Nachmittags  
3 Uhr für die nächst-  
erscheinende Nummer  
angenommen.

Preis  
vierteljährlich 15 Ngr.  
Inserate werden die  
gespaltene Zeile ober-  
deren Raum mit 5 Pf.  
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und  
der Stadträthe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N<sup>o</sup> 274.

Mittwoch, den 21. November.

1860.

## Tagesgeschichte.

**Dresden, 19. November.** (Dr. J.) Die erste Kammer hat heute den Entwurf einer Militärprozessordnung in Beratung genommen und denselben einstimmig angenommen. Die Verhandlungen bewegten sich nur über die Frage wegen Zusammensetzung des Spruchkriegsgerichts. Die Majorität der Deputation empfahl die Annahme der Regierungsvorlage, wonach dasselbe aus Militärs bestehen soll, während die Minorität das juristische Element darin vorherrschend wissen wollte. Die Kammer entschied gegen 6 Stimmen für die Regierungsvorlage.

In der Zweiten Kammer wurde die Beratung des Gewerbegesetzes fortgesetzt und ist heute bis zu §. 6 vorgerückt. Bei letztem Paragraphen wurde der von der Majorität der Deputation beantragte Zusatz: „Dem sich Anmeldenden braucht der Anmeldechein nicht eher ausgehändigt zu werden, als bis er den gesetzlichen Bestimmungen über Aufnahme oder Erlangung des Bürgerrechts genügt hat“ von der Kammer mit 39 gegen 29 Stimmen abgelehnt.

**Zwickau, 17. November.** (Dr. J.) Gestern Mittag sind in dem großen Wasserhaltungswerke zu Bockwa — das die unterirdischen Wässer aus dem Steinkohlenwerke in Bockwaer Flur hebt — der Schichtmeister Ludwig, der Obersteiger Windisch und zwei Bergleute kurze Zeit nach ihrem Einfahren von schlagenden Wetter überrascht und getödtet worden. Die Explosion, obgleich in ziemlicher Tiefe erfolgt, soll sehr heftig gewesen und nicht nur zu Tage die Maschine, eine 200pferdige, sondern auch das Maschinengebäude nicht unbedeutend davon erschüttert worden sein. Bisher ist es nur gelungen, den einen der beiden Bergleute zu Tage zu fördern und alle weiteren bis heute Abend angestellten Versuche, zu den andern drei Verunglückten zu gelangen, sind daran gescheitert, daß die Wetter nach der Explosion sogar noch heftiger aufgetreten sind. — Die Verunglückten sind sämtlich verheirathet und nur einer ist kinderlos. Im Allgemeinen sind die Hinterlassenen unserer Bergleute nicht gut daran, weil die Pensionen, die sie aus den Werkskassen beziehen, gar zu niedrig sind, weshalb es zu wünschen wäre, daß die einzelnen Verwaltungen, statt den Actionären 20 bis 30 Thlr. Dividende auszuzahlen, lieber den Pensionskassen ihrer Arbeiter eine größere Summe als bisher vom Gewinn zufließen ließen.

**Döbeln, 15. November.** Vergangene Nacht von 1/2 12 Uhr an brannten in Trebanitz 2 Güter, 1 Wirthschaft und die Mühle so schnell nieder, daß gar nichts gerettet werden konnte und 8 Pferde, 18 Stück Rindvieh, 15 Schweine und 500 Schafe in den Flammen ankamen. Da das Feuer in der Scheune heraus kam, so vermuthet man Brandstiftung.

**Genoa, 17. November.** Gestern ist hier Johann Philipp Becker, ehemaliger schweizerischer Offizier und Commandant der badischen Volkswehr im Jahre 1849, aus Marseille angekommen. Er wollte Garibaldi die Errichtung einer deutschen Legion in Vorschlag bringen, wozu Becker die Waffen zur Verfügung erhielt, welche seiner Zeit der bekannte Herzog Karl von Braunschweig in London zu einer revolutionären Expedition ankaufte.

Aus Neapel wird Wiesner's Italienischer Correspondenz vom 10. Nov. über die Abreise Garibaldi's nach Caprera berichtet, welche am 9. Nov., 7 1/2 Uhr früh, auf dem Dampfer Washington erfolgte. Vor seiner Abreise machte er dem König Victor Emanuel noch einen Besuch. Es heißt in dem Berichte: „Der Entschluß Garibaldi's hat auf seine Freunde und das gesamte neapolitanische Volk einen peinlichen Eindruck geübt. Auf den Straßen, in den Cafés und an allen öffentlichen Orten sieht man zahlreiche Gruppen, welche dieses Tagesereigniß lebhaft besprechen, während andere stumm

und nachdenkend eine schmerzliche Ueberraschung verrathen. Viele Journale bringen die Nachricht von Garibaldi's Abreise mit schwarzem Trauerrande, und durch die ganze Presse geht ein Ausruf des Schmerzes. Vor dem Palast della Foresteria, welchen Garibaldi bewohnte, stehen seit gestern und heute noch zahlreiche Volksgruppen, welche unverwandt nach den Fenstern und dem Balcon sehen, von wo Garibaldi so oft zum Volke gesprochen. Viele glauben gar nicht an seine Abreise und erwarten ihn jeden Augenblick auf dem Balcon treten und durch seine Gegenwart ihren Zweifel bestätigen zu sehen. „Egli è partito!“ rufen wieder andere aus, und diese Worte haben sich mit der Schnelligkeit des Blitzes durch ganz Neapel, ja durch das ganze Land verbreitet. Obwohl der König, seine Umgebung und viele Freunde des Exdictators diesen zum Bleiben und zur Annahme der ihm von Victor Emanuel angebotenen Marschallswürde bewegen wollten, so lehnte Garibaldi doch alle diese Anträge auf das Bestimmteste ab. „Ich bin kein Mann des Friedens und der diplomatischen Salons,“ bemerkte er, „und Alles, was ich für meine geringen Dienste erbitte, ist die Erlaubniß, mich mit einer Hand voll alter Freunde nach meinem lieben Eiland Caprera zurückziehen zu dürfen. Wenn aber für die völlige Freiheit Italiens die letzte Schlacht geschlagen werden soll, werde ich an der Spitze meiner Veteranen wieder in der ersten Reihe kämpfen!“ Mit Garibaldi sind Menotti, Basso, Guisamarolo, Forescanti und Manuele abgereist; indessen werden ihm noch viele andere Offiziere, darunter auch Bizio und Medici, nach Caprera folgen. Ein großer Theil der Freiwilligen hat seine Entlassung gegeben, während der Rest in der piemontesischen Armee Dienste nehmen wird. Morgen gehen auf zwei Dampfern etwa 600 Freiwillige nach Genua ab, um sich von dort in ihre Heimath zu begeben. Alle tragen am Arm einen Trauerflor zum Zeichen des Schmerzes über den Verlust ihres Führers.“

**Neapel.** Der „Monitore della Guardia Nazionale“ will aus „unzweifelhafter Quelle“ wissen, daß Victor Emanuel bereit war, Garibaldi zum Fürsten von Catalafimi, zum Marschall der italienischen Armee und Commandeur des Großkreuzes des Annunciata-Ordens mit einer Jahresrente von 500,000 Francs zu ernennen. Garibaldi dankte für alle diese ihm zugedachten Ehren mit warmen Worten und bat um die einzige Gunst, sich in das Privatleben zurückziehen zu dürfen.

— Die amtliche Zeitung bestätigt, daß Garibaldi den Marschallstitel und den Annunciata-Orden abgelehnt habe. — Wie es in den hiesigen Spitalern für die Verwundten zugeht, erfährt man aus einer Notiz des „Omnibus“. Es heißt, daß die Armen daselbst nicht einmal ein Glas Wasser erhalten und die Wärter nicht zum Vorschein kommen, wenn man ihnen nicht ein Trinkgeld giebt. — Auf die durch General Salzano erhaltene Nachricht, daß sich in Gaëta 1010 Garibaldianer kriegsgefangen befinden, gab Sankt-Befehl, ebensoviel Neapolitaner zur Auswechslung nach Mola zu schicken. — Die „Un. ital.“ bringt die Nachricht, daß die Gensdarmmerie in Neapel den Auftrag erhalten habe, auf Mazzini zu fahnden und ihn im Betretungsfalle zu verhaften.

— Neapolitanische Blätter veröffentlichen Folgendes: „Ich setze das Publikum in Kenntniß, daß ich auf Caprera keine unfrankirten Briefe annehme. Garibaldi.“

**Paris, 18. November.** Der heutige Moniteur enthält folgende Note: „Der schmerzliche Schlag, welcher die Kaiserin in ihren Familien-Affectionen traf, hat eine Luftveränderung für ihre Gesundheit nothwendig gemacht. Ihre Majestät macht eine Reise nach England und Schottland.“

Die Neue Preussische Zeitung schreibt: „Aus Paris wird uns mitgetheilt, daß das Pöbliche der Reise der Kaiserin Eugenie nach Schottland ebenso auffällt als der Umstand, daß die französischen

Blätter sich nicht darüber auslassen. Bemerkenswerth aber ist, daß die geistliche Umgebung der Kaiserin nicht zur Reisebegleitung gehört."

Die Kaiserin reist unter dem Namen Comtesse de Pierrefonds, und die Pariser Blätter sind dahin bedeuert worden, daß sie von dieser Incognito-Reise nicht zu sprechen hätten. Die „Presse“ hatte die Nachricht von der Abreise der Kaiserin gebracht; rasch erschienen ministerielle Sendboten in allen Journalredaktionen mit dem Befehl, die Mittheilung der „Presse“ nicht nachzudrucken.

— Unter der Ueberschrift „Die Kaiserin der Franzosen“ bringt die Times vom 16. Nov. Folgendes: „Ihre im strengsten Incognito als Mitglied der Familie des Marquis La Grange reisende kaiserl. Majestät machte am 14. November in dem gewöhnlichen Packetboot Alliance die Ueberfahrt über den Kanal und reiste am selben Abend nach London weiter. Vom Bahnhofe bei London-Bridge fuhren sie und ihr Gefolge in gewöhnlichen Droschken nach Claridge's Hotel in Brookstreet, und erst nachdem sie einige Zeit daselbst verweilt hatten, ward Ihrer Majestät Rang erkannt. Die Kaiserin ging gestern früh zu Fuß aus und machte verschiedene Einkäufe in der Nähe des Hotels. Am Nachmittag mieteten sie und ihr Gefolge einige Wagen bei einem benachbarten Handwerker und besuchten den Krystallpalast. Dem Vernehmen nach besucht Ihre kaiserl. Majestät Schottland, in der Hoffnung, ihre geschwächte Gesundheit wiederherzustellen, und es lag anfangs in ihrer Absicht, sich direct auf dem Seewege nach Leith zu begeben. Jedoch bestimmte die Gefahr, daß in der gegenwärtigen späten Jahreszeit schlechtes Wetter eintreten möge, die Rathgeber Ihrer Majestät, die kürzeste Seeüberfahrt zu wählen, und wahrscheinlich wird die Kaiserin morgen mit der Eisenbahn nach Hamilton-Palace abreisen.“

London. Der Prinz von Wales ist aus Amerika zurückgekehrt. Die Seereise dauerte 27 Tage, und hatte das Geschwader mit den hartnäckigen Nordostwinden zu kämpfen. Die „Hero“, das Fahrzeug, auf welchem sich Sr. königl. Hoheit befand, war nur auf 6 Tage mit Kohlen versehen, und die „Ariadne“ mußte sie häufig ins Schlepptau nehmen. Einmal bugsierte sie die „Hero“ 200 Seemeilen weit, da aber rissen die Taupe, und weil sich dieser Vorfall infolge des milden Wetters mehrmals wiederholte, mußten die fernern Schlepversuche aufgegeben werden. Dadurch zog sich die Fahrt so in die Länge, daß die Bemannung bald auf schmale Kost gesetzt worden wäre und daß der Vorrath von frischem Fleisch ausging. Schon war das Geschwader in voriger Woche der englischen Küste auf 200—250 Seemeilen nahe gekommen, als es in höchst unsanfter Weise wieder in den Ocean zurückgeworfen wurde. Die „Hero“ und die „Ariadne“ blieben jedoch auf der ganzen Reise einander nahe, während sie von dem dritten Fahrzeuge, „The Flying Fish“, getrennt wurden.

## Die Ersparnisse durch Nähmaschinen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Mitgetheilt von dem Hrn. Commerzienrath Schubarth aus dem Journ. of the Soc. of Arts.

Die Frage, ob Herr Howe, Erfinder der neuen Nähmaschine, einen Rechtsanspruch auf Erneuerung seines Patentes habe, deren Lösung man seit einiger Zeit in Amerika mit großem Interesse entgegen gesehen hat, ist nun zu seinen Gunsten entschieden worden. Es wurden ihm weitere sieben Jahre für die Dauer seines Patentes zugesprochen. — Der Sachwalter des Herrn Howe stützte seinen bei den Mitgliedern der Patent-Commission gestellten Antrag auf den Grundsatz, daß es in den Vereinigten Staaten Gesetz und Gebrauch sei, in solchen Fällen nicht bloß nach dem von dem Patentinhaber erzielten Gewinne, ohne Rücksicht auf den Werth, welchen die Erfindung für das Publikum hat, zu entscheiden, sondern nach dem Verhältnisse, in welchem der Privatgewinn zu dem Werth der Erfindung für das Publikum steht. — Dieser Werth sei, behauptete er, im vorliegenden Falle außerordentlich groß.

Verschiedene von ihm vorgelegte detaillirte Berechnungen weisen nach, daß in den Vereinigten Staaten der Werth des Nähens mit Maschinen sich wenigstens auf runde 700,000,000 Gulden jedes Jahr belaufe und daß Hrn. Howe's Maschine, selbst in ihrem ursprünglichen Zustande, dem Publikum eine Ersparung von wenigstens 400,000,000 Gulden zuführen würde.

In Bezug auf die wirklich erzielten Resultate wurde nachgewiesen, daß die Nähmaschine sich bereits in 37 verschiedenartige Gewerbe- und Manufacturzweige Eingang verschafft, in denselben große Umänderungen veranlaßt, viele Geschäftszweige ausgedehnt und auch neue geschaffen hat. — In der Stadt New-York allein wird die durch die Maschine erzielte Ersparung jährlich auf circa 18,000,000 fl. für Herren- und Knabenkleider, auf 1,104,000 fl. für Hüte und Kappen, auf 2,040,000 fl. für Hemdenvorsätze berechnet, während in Massachusetts bloß der Werth der durch die Nähmaschine verrichteten Arbeit bei Verfertigung von Stiefeln und Schuhen die Höhe von 18,000,000 fl. erreicht.

Verantwortl. Redacteur: J. G. Wolf.

## Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 8 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Heute den 21. November

Spartasse geöffnet Nachmittags von 2 Uhr an.

Dursthof'sche Preßhese stets frisch und zum Fabrikpreise bei Besser & Sohn.

## Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Königlichen Gerichtsamtes soll einer ausgeklagten Schuld halber

den Ahtzehnten — 18. — Januar 1861

das dem Zimmermann Johann Karl Friedrich Küttner in Wegesfahrt zugehörige Hausgrundstück unter Nr. 44 des Brand-Verj.-Cat. daselbst und Folio 49 des Grund- und Hypothekenbuchs für Wegesfahrt, welches, ohne Berücksichtigung der Oblasten, auf 850 Thlr. — = = localgerichtlich gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsamtstelle und im Gasthose zu Wegesfahrt aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Freiberg, den 9. November 1860.

Königliches Gerichtsamts daselbst.  
Dr. Mannfeld.

## Bekanntmachung.

Bei Regulirung des Nachlasses weil. des Hausbesizers Carl August Seidel zu Freibergsdorf hat sich dessen Wittve erboten, das zu dem Nachlasse gehörige Hausgrundstück Nr. 45 des Brandcatasters für den Taxwerth von 450 Thlr. — = = anzunehmen.

Um jedoch im Interesse der unmündigen Miterben zu ermitteln, ob vielleicht zu einem noch günstigeren Ergebnisse zu gelangen sei, hat man beschlossen, einen Bietungstermin abzuhalten und es ist hierzu

der neun und zwanzigste November 1860

anberaumt worden.

Alle Diejenigen, welche ein höheres Gebot auf gedachtes Grundstück zu thun beabsichtigen, werden daher hiermit geladen, an dem gedachten Tage um 10 Uhr des Vormittags an hiesiger Gerichtsamtstelle zu erscheinen, ihre Gebote zu eröffnen und nach Befinden weiterer Verhandlung gewärtig zu sein.

Freiberg, den 13. October 1860.

Das Königliche Gerichtsamts daselbst.  
Dr. Mannfeld. Wagner.

## Bekanntmachung.

Es sind

- 1) aus einem Hause in hiesiger Vorstadt eine silberne zweigehäufige Taschenuhr mit messingener Kapsel,
- 2) aus einem Verkauflocal auf der Weisner Gasse eine dergleichen mit weißem Zifferblatt, römischen Ziffern, gelben Weisern und 4 rothen Steinchen im Werke.

spurlos entwendet worden, welches hiermit zu Entdeckung der Thäter und Wiedererlangung des Gestohlenen öffentlich bekannt gemacht wird.

Freiberg, am 19. November 1860.

Die Stadtpolizeibehörde.  
Rößler.

**Bekanntmachung,**

die Verdingung der Anfuhr von Steinkohlen und Koks zu den Freiburger fiscalischen Hüttenwerken betreffend.

Vor dem Königlichen Oberhüttenamte soll die Anfuhr der auf das 1. Halbjahr 1861 von den Steinkohlenwerken im Plauenschän Grunde für die Freiburger fiscalischen Hüttenwerke zu beziehenden Brennmaterialien, als:

127,000 Scheffel Koks,  
133,000 = weiche } Schieferkohlen  
46,500 = harte }

und

800 = Waschkohlen

an die Mindestfordernden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bictanten, verdingen werden.

Es werden demnach alle Diejenigen, welche dergleichen Fuhrn übernehmen wollen, geladen, sich

Montag, den 3. December 1860,

Vormittags um 9 Uhr

an Oberhüttenamtsstelle einzufinden, ihre Gebote zu thun und fernerer Weisung gewärtig zu sein.

Die näheren Bedingungen, unter welchen diese Verdingung erfolgt, sind aus den im Oberhüttenamte und auf den Hüttenhäusern der Muldner und Halsbrücker Schmelzhütte affigirten Anschlägen zu ersehen, werden aber auch den Interessenten im Bictationstermine noch besonders eröffnet werden, und wird hier nur bemerkt, daß die Bieter auf dergleichen Anfuhrobjecte nur erst durch den erfolgten Zuschlag einen Anspruch auf Erfüllung des dabei in Frage stehenden Vertrags erlangen, und daß ferner die Ersteher zugleich als Lieferanten des zur Anfuhr übernommenen Brennmaterials, indem sie dasselbe bei der Ladung auf den betreffenden Kohlenwerken baar nach den Schachtpreisen zu bezahlen haben, auftreten, wogegen ihnen lohnmäßig auf das bei den Hüttenwerken vermessene Quantum Brennmaterial das hierauf verdiente Fuhrlohn und die auf den Steinkohlenwerken geleistete Bezahlung baar und ohne irgend einen Abzug ausgezahlt wird.

Im Uebrigen ist von jeder zur Anfuhr erstandenen Post vom Ersteher eine Caution von 10 Thalern — = — sofort im Bictationstermine zu erlegen, welche ihm nach erfolgter rechtzeitiger Anfuhr des zur Anfuhr übernommenen Brennmaterialquantums bei der letzten Geldauszahlung zurückerstattet, während bei Nichterfüllung der eingegangenen Verbindlichkeiten dieser Betrag zur Deckung der dadurch den betreffenden Hüttenwerken erwachsenen Nachtheile verwendet wird.

Freiberg, den 16. November 1860.

Das Königliche Oberhüttenamt.

**Freiberger Museum.**

Für die vom Freiburger Alterthumsverein unternommene städtische Sammlung vaterländischer Alterthümer (bestehend in alten Schriften und Urkunden, Kupferstichen, Gemälden und Schnitzwerken, Waffen, Hausgeräthe u. aus der Zeit bis zu Ende des vorigen Jahrhunderts) — werden geeignete Gegenstände jederzeit angenommen vom derzeitigen Vorstand des genannten Vereins (Buchdr. Gerlach in Freiberg). Es wird hierdurch um freundliche recht zahlreiche Anmeldungen und Zusendungen gebeten.

**ARMINTA.****Renten- und Erbverein zu Dresden.**

Der unterzeichnete Bevollmächtigte für Freiberg und Umgegend nimmt jederzeit Einlagen von 100 Thlr., 50 Thlr. und 25 Thlr., desgleichen Stück-Einlagen von 5 Thlr. ab, an. Außer den vielen Vortheilen, welche der Verein gewährt, sichert solcher für die Einlage eine lebenslänglich sich steigende Rente von 4, 4½ und 5 Proc. bis zu 150 Proc. pr. anno, ein Erbtheil zum fünffachen und ein Sterbecassengeld zum halben Betrage der Einlage.

Bei verbundenen Renten erbt solche auf eine andere im Voraus zu bestimmende Person, so daß also zwei Eheleute, Vater oder Mutter und Kind, zwei Geschwister u. sich mit der Rente ungekürzt beerben. Nähere Nachricht erteilt

der Bevollmächtigte.

Carl Fritzsche.

**Brust-Caramellen**

von **Eduard Groß** in **Breslau**

sind in Cartons à 3½, 7½ und 15 Ngr., und stärkste Sorte, Prima Qualität, in Freiberg allein ächt zu haben bei

**J. G. A. Schumann.**

**Neue Thüringer Cervelatwurst,**

feinste Qualität,

empfehlen

**Carl Fritzsche,**

Fabrikgasse Nr. 523.

**Russischen Leim**

empfehlen **Julius Stölzner.**

**Aecht. Limburg. Rahmkäse**

von bekannter bisheriger Güte erhielt wieder

**C. A. Klingst.**

**Feinsten Schweizer-Käse,**

prima Qual.,

vom vorzüglichen, delicatesen Fabrikat, empfing wieder und empfehle denselben zur geneigten Beachtung.

**C. A. Klingst.**

**Feinste Bair. Schmalzbutter**

bester fetter Qualität

empfehlen soeben in frischer Waare und empfehle solche zur geneigten Abnahme.

**C. A. Klingst.**

In der Buchhandlung von **Craz & Gerlach** in Freiberg ist vorräthig:

**A. A. Cabot de Baur,**

neue Heilmethode von

**Sicht u. Rheumatismus**

durch geregeltes Trinken erwärmten Wassers. Nebst einer Einleitung: Kurze faßliche Anweisung zur Behandlung beider Krankheiten. Dritte Auflage. 1860. Geheftet. 20 Ngr.

Das spezifische Mittel, welches obige Schrift gegen die Sicht lehrt, wirkt in den häufigsten Fällen binnen 24 Stunden, in den langwierigsten binnen 8 Tagen radikal und besteht in warmem Wasser. Diese Schrift machte schon bei ihrem ersten Erscheinen in Paris durch die Wunder, welche sie bei Sichtleidenden that, das außerordentlichste Aufsehen und fand einen beispiellosen Absatz.

**Die neuesten Weißbisen**

sind zu haben bei Schulze, Theatergasse.

**Empfehlung.**

Maß-Dörsen- und Mecklenburger Hammelfleisch, frischgeschlachtet, sowie Kalb- und Schweinefleisch empfiehlt als sehr gute Waare **Wilhelm Niemann, Fabrikgasse.**

**Empfehlung.**

Nachdem ich, der Unterzeichnete, von einem geehrten Stadtrathe zu Freiberg als Proclamator und Auctionator zur Abhaltung von Privat-Auctionen für Freiberg und Umgegend verpflichtet worden bin, erlaube ich mir unter Zusicherung pünktlicher und reeller Bedienung, mich einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum gehorsamst zu empfehlen und um deren geneigte Aufträge ehrebetigst zu bitten.

Hochachtungsvoll

**Karl Erbert,**

verpflichteter Auctionator und Proclamator, untere Kesselgasse Nr. 772.

Anstalt für Photographie  
von  
**C. Engelmann.**

Fischergasse Nr. 48,  
früher  
Rittergasse Nr. 522.

Fischergasse Nr. 48,  
früher  
Rittergasse Nr. 522.

Bis Weihnachten auszuführende Aufträge werden rechtzeitig erbeten.

### Bekanntmachung.

Unterzeichneter beabsichtigt Donnerstag, den 22. November a. c., Abends von 1/2 8 Uhr an, den II. Cursus

#### Tanz - Unterricht

für Damen und Herren zu eröffnen, welche sich durch Einübung neuerer Tänze zu vervollkommen wünschen.

Anmeldungen werden bei Herrn D. Lehmann entgegen genommen.

**E. E. Berger.**

### Züchtige Zimmergesellen

erhalten bei gutem Lohne ausdauernde Arbeit.

**Wilhelm Stecher,**  
Zimmermeister.

### Empfehlung.

Ehrentätigst Unterzeichnete empfiehlt sich mit einer großen Auswahl von Damenhüten, neuester Facon, in Atlas, Felbel, Sammet und Velour, als auch Kapuzen in allen Größen zu den billigsten Preisen.

Auch wird daselbst Doppelseidenhalm Strohgestricke fortwährend eingekauft bei

Amalie Widder,  
Buttermarktstraße Nr. 715.

### Empfehlung.

Kutschwagentritte, neue Facon, gebohrte Wagen-Büchsen und Kapseln, Hemmschuhe zu allen Breiten von heute ab billiger bei

**J. C. F. Häussler.**

### Einkauf.

Alle Ziegen-, Hasen- und Kaninchen-Felle kauft zum höchsten Preis

Kürschner Klink,  
Erbischestraße Nr. 11.

### Habern

aller Sorten und Papierpähne werden fortwährend zu den höchsten Preisen eingekauft von

Lohacker Fischer  
in Brand.

### Schlag-Lein

verkauft

J. C. Lieber,  
Petersstraße Nr. 120.

### Verkauf.

Zwei neumelkene Zug- und Zucht-Kühe, sehr gut im Nutzen, sind Verhältnißhalter zu verkaufen: Pfarrgasse Nr. 965.

### Verkauf.

Ausgelesene Zwiebel-Kartoffeln werden verkauft: untere Kesselfgasse Nr. 761, 1 Treppe.

### Verkauf.

Ausgelesene Zwiebel-Kartoffeln werden im Ganzen und Einzelnen billig verkauft: Ruchschachtelplatz Nr. 116.

### Verkauf.

Ein gutes überzähliges Arbeitspferd steht zu verkaufen auf dem Hilliger'schen Vorwerke.

### Dünger-Verkauf.

Eine Grube Dünger ist zu verkaufen: untere Ronnengasse Nr. 224.

### Bermiethung.

Eine freundliche Stube mit Stuben- und Bodenkammer im Hinterhause ist zum 1. Decbr. zu vermieten. Näheres: Theatergasse Nr. 571.

### Gesuch.

Ein Mädchen, welches das Schneidern gründlich zu erlernen wünscht, kann unentgeltlich ein Unterkommen finden. Näheres in der Expedition d. Bl.

### Gesuch.

Mädchen, welche Fein-Weißnähen, Sticken, und Bordüren lernen wollen, können gründlichen Unterricht erhalten: Untermarkt Nr. 504, 2 Treppen.

### Gesucht

wird für eine stille Familie ein Logis im Preis zu 50 bis 60 Thlr. für Weihnachten zu beziehen. Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. abzugeben.

### Mädchen, welche das Strohhutnähen erlernen wollen,

können sich melden und dauernde Beschäftigung erhalten in der Strohhutfabrik von

Julius Jährig.

### Restauration „Branhof“.

Morgen Donnerstag, den 22. d. M. früh von 10 Uhr an ladet zu Wallfleisch, sowie Abends zu frischer Wurst und Bratwurst mit Sauerkraut freundlichst ein

W. Jhig.

### Zur Kirmes

heute, den 21. November, ladet ergebenst ein

Schmidt

im Gasthof zum A. B. C.

Donnerstag den 22. November

### Hauptversammlung.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder wird dringend gewünscht.

### Versammlung

des landwirthschaftlichen Vereins  
zu Sayda

Montags den 26. November d. J.

Nachmittags 3 Uhr

im Gasthof zum goldenen Löwen in Sayda.

Der Vorstand.

### Tagesordnung.

- 1) Mittheilung über das Endergebnis des Finnländischen Winterroggens.
- 2) Mittheilung, die Düngerversuche mit Salz, Superphosphat, Knochenmehl, Peru-Duano und Fisch-Guano betref.
- 3) Verhandlung, die Resultate der diesjährigen Flachsente betreffend.

### Dankagung.

Seit langer Zeit litt meine Frau an Geschwulst, woraus zuletzt allgemeine Wassersucht wurde, und wir sahen ihrer Auslösung und ihrem Tode mit Gewißheit entgegen. In diesem trostlosen Zustande nahmen wir noch unsere letzte Zuflucht zu dem, durch so viele glückliche Kuren bei äußerlichen Uebeln, rühmlich bekannten Herrn Stadtwardarzt und Geburtshelfer Dr. A. Voigt in Meissen, und nach einer 6wöchentlichen unermüdeten Behandlung stellte derselbe die so schwer erkrankte — so vollkommen wieder her, daß sie jetzt ganz frisch und munter alle ihre Arbeiten wieder verrichten kann. Wir halten es für Pflicht, unsern tiefgefühlten Dank öffentlich auszusprechen, und jeden Leidenden auf diesen gegenwärtigen Arzt aufmerksam zu machen.

Hinter Mauer Meissen, den 18. Nov. 1860.

Die Familie Werner.